

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Nr 67.

Sonnabends, den 23. August.

1856.

Bekanntmachung,

die Versteigerung hannoverscher Fohlen betreffend.

Das Ministerium des Innern beabsichtigt, gegen 15 Saug- und einjährige Fohlen aus den vorzüglicheren Zuchten Hannovers zur Versteigerung bringen zu lassen und es soll diese

Montag, den 1. September dieses Jahres, um 1 Uhr,
an dem Bahnhofe Niesa stattfinden.

Die zu stellenden Bedingungen werden vor der Versteigerung veröffentlicht werden.
Dresden, den 12. August 1856.

Ministerium des Innern.
Freiherr von Beust.

Demuth.

Bekanntmachung.

Nachdem die Funktion des Feuerpolizeicommissars in dem die Orte Ober- und Niederwiesa, Cuba, Flöha, Braunsdorf, Sückelsberg, Falkenau und Plaue mit Bernsdorf umfassenden XI. Districte zur Erledigung gekommen, so ist dazu der zeitherige Stellvertreter desselben, der Gutsbesitzer

Herr Karl Gottlob Selbmann zu Flöha,
für die hierdurch zur Erledigung kommende Stellvertreterfunktion aber,

der Mühlenbesitzer Herr Friedrich Wilhelm Winkler zu Bernsdorf,
mit Genehmigung der Königlichen Kreisdirection ernannt worden.

Chemnitz, am 15. August 1856.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Brückner.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte dieses Jahres ist erschienen:
das 8te Stück,

enthaltend:

No. 41, Verordnung, Zeichenpässe betreffend; vom 14. Juli 1856.

No. 42, Verordnung zu Bekanntmachung der mit dem Königreiche der Niederlande über die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern getroffenen Uebereinkunft; vom 17. Juli 1856.

No. 43, Verordnung, die Sächsisch-Schlesische Staatsbahn betreffend; vom 15. Juli 1856.

das 9te Stück,

enthaltend:

No. 44, Verordnung, die Ausführung der Strafproceßordnung vom 11. August 1855 und des Strafgesetzbuchs von demselben Tage betreffend; vom 31. Juli 1856.

No. 45, Verordnung, das Schmerzensgeld betreffend; vom 1. August 1856.

Belz.

: ob wir
rung an
entgegen
ern erbötig
rken, da
er bereits
ammlung
r in un-
fsbedürf-
zur Be-

blattes.

men em-

leurtet

berg.

Zhlt. 15
5 Zhlt.
r. 5 Pf.,
at.

ust.
06 Zhlt.
r. Rog-
e p. Br.
Pfd. 33

56.

5 Rgr.
15
stück 3
eslauer
0- und
0 1/2 %.

thststelle

. Abvo-
5 Rgr.
Bord-
ind.

ereit.
t h.

enthaltend:

No. 46, Verordnung, die Verwendung der unter dem Namen Münchener Roth in den Handel gelangten arsenikhaltigen Farbe betreffend; vom 24. Juli 1856.

No. 47, Verordnung, das Verbot der Anschaffung und des Besizes von Kanonen betreffend; vom 28. Juli 1856;

und zu Federmanns Einsicht sowohl hier im Rathhause angeschlagen, als auch in der Sohr'schen, Wagner'schen und Weinhold'schen Schankwirthschaft ausgelegt worden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 21. August 1856.

Der Stadtrath.
Stöckel, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Künftigen

30. August l. J.,

Vormittags 11 Uhr, sollen diejenigen Communsfelder, deren Verpachtung nächsten 1. September d. J. ihr Ende erreicht und von welchen ein Verzeichniß an Rathsstelle aushängt, anderweit auf 4 Jahre unter den im Licitationstermin bekannt zu machenden Bedingungen gegen das Meistgebot und unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden.

Pacht Liebhaber werden daher ersucht, sich zu dem obengedachten Tage und Stunde auf hiesigem Rathhause pünktlich einzufinden.

Frankenberg, den 19. August 1856.

Der Stadtrath.
Stöckel, Brgrmstr.

Auction.

Künftigen

30. August 1856,

von Vormittags 9 Uhr an,

sollen durch die Ortsgerichte zu Ortelsdorf die von weil. Johannem Sophien verw. Reichmann dafselbst hinterlassenen Mobiliargegenstände an Kleidern, Betten, Wäsche, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Pretiosen, auch 2 silberne Denkmünzen, wovon allenthalben ein Verzeichniß im hiesigen Amtshause aushängt, in dem sogenannten Reichmann'schen Gute zu Ortelsdorf gegen sofortige baare Bezahlung in Münzen des 14-Thalersfußes öffentlich versteigert werden, was hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Frankenberg, den 8. August 1856.

Das Königliche Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
Gensel.

Naupert.

Holzauktion.

Auf Königl. Sachsenburger Forstrevier sollen

Montags, den 25. August 1856,

und

Mittwochs, den 27. August 1856,

und zwar am ersten Tage:

6	Klastern harte Stöckel	in der Schmiedelücke,
87	" weiche dergl.)	
50	" " " "	am Au- und Schloßberg,
2½	" " " "	Schenkberg,

an de
kauft
De
schenf
D
Augu

Fr
Tage
selbst
wurde
des S
vortref
ein he
nach
Schule
dem-
ren Be
nern,
durch
Festpla
der An
zählent
dahin
und W
Wimp
Zug a
sich ba
und
Spiele
ner wa
ren K
zu tra
kung
vergesse
diesen
tel zu
wohlve
sende f
ab, u
Theiln
lichen
spät a
in die

8 Klastern harte Stöcke } im Hengstbusch,
 94 Schock desgl. Schlagreißig }
 sowie am zweiten Tage:
 3 Klastern harte Stöcke } in der Schmiedelücke,
 86 . . . weiche . . . }
 1 . . . harte . . . } im Rühlholz,
 79 . . . weiche . . . }

an den Meistbietenden unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Der Versammlungsort ist an beiden Tagen Vormittags 9 Uhr, am ersten Tage in der Schloßschenke zu Sachsenburg und am zweiten Tage im Gasthof zu den 3 Rosen in Dittersbach.

Das Königliche Forstverwaltungsamt Frankenberg mit Sachsenburg, am 20. August 1856.

v. Hellsdorf.

A. Ublig.

D e r t l i c h e s .

Frankenb. 22. August. Am gestrigen Tage, an welchem vor Jahren hier selbst das Communalgardenfest abgehalten wurde, wurde für den Götus unsrer Schulen ein glänzendes Schulfest gefeiert, ein Fest, das sich durch ein vortreffliches Arrangement auszeichnete und das ein heiterer Sommerhimmel begünstigte. Mittags nach 1 Uhr ordneten sich die 20 Classen unsrer Schulen und die Fabriksschule aus Sunnersdorf auf dem Markte, und zogen von da, geleitet von ihren Lehrern und den ihnen beigegebenen Festordnern, unter Musik, Gesang und Trommelschall durch die Hauptstraßen der Stadt hin auf den Festplatz, die Aue bei Sunnersdorf. Ein erheben-der Anblick war es, diese große, mindestens 1300 zählende Schaar froher Kinder, festlich geschmückt, dahin wandeln zu sehen; wohl manches Vater- und Mutterherz schlug hierbei freudig und manche Wimper feuchtete sich vor Freude. Nachdem der Zug auf dem Festplatze angelangt war, entfaltete sich bald ein reges Leben, nach Vogel-, Stern- und Scheibenschießen kamen allerhand passende Spiele an die Reihe und für Lehrer und Festordner war es nichts Leichtes, den Lüssen der munteren Kleinen nach Abwechslung immer Rechnung zu tragen. Nebenbei ward die körperliche Erquickung der Kinder durch Speise und Trank nicht vergessen und manche Festordner wußten sich für diesen Zweck in sinniger Weise noch besondere Mittel zu verschaffen. Herzliche Bivats waren ihr wohlverdienter Lohn. Während dem wogten Tausende froher Menschen auf dem Festplatze auf und ab, und auch wer fremd, wer kein Theures als Theilnehmer des Festes zählte, freute sich des lieblichen Bildes, das sich hier aufgerollt hatte. Erst spät am Abend ordnete sich der Zug zur Rückkehr in die Stadt. Bevor er ausbrach, erfreute ein im-

provisirtes Feuerwerk die Menge. Eine große Anzahl zierlich geformter bunter Laternen, die in dem langen Zuge vertheilt waren, machten den Anblick desselben noch imposanter. Bei seinem Einzuge in die Stadt sahen wir viele Häuser, besonders in der Chemnitzer Straße, festlich erleuchtet. Auf dem Markte angelangt, wurde ein Kreis geschlossen und zur Schlussfeier geschritten. Nach einer Ansprache des Localschulinspectors Hrn. Diac. Lange an die Kinder, stimmten dieselben unter den Klängen der Musik das Sachsenlied an, während bengalische Flammen den mit Menschen dichterfüllten Marktplatz magisch beleuchteten. Unter vielfachen Hochs auf ihre Wohlthäter verabschiedeten sich hierauf die ebenso ermüdeten als erfreuten Kinder, um ihren Aeltern daheim ihre erworbenen Prämien zu präsentieren und ihnen frohe Berichte erstattend sich zur Ruhe zu begeben.

Aus dem Vaterlande.

Waldheim, 19. August. Wiederum verließ heute nach vierjähriger Detention ein politischer Gefangener die hiesige Strafanstalt. Es ist dies der wegen Hochverraths zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe ersten Grades verurtheilt gewesene, jedoch vor seiner Einlieferung zu Zuchthausstrafe zweiten Grades in der Dauer von 10 Jahren begnadigte med. pract. Günther aus Pottschappel. Der vor einigen Jahren im Gnadenwege fernereit erfolgten Straßerabsetzung auf 5 Jahre hat jetzt Se. Maj. der König gänzlichen Straferlaß folgen lassen.

Seltene Fruchtbarkeit. Nach dem „Wochenbl. für Meerane“ pflanzte der dortige Chauffergeldereinehmer Kotter im vergangenen Frühjahr einen Roggenstock von einem benachbarten Saatsfelde in sein Gärtchen. Dieser Stock trieb 20

Halme, von denen 4 bei einem Sturme umgeknickt wurden und unfruchtbar blieben. Die an den übrigen 25 Halmen befindlichen Ähren haben eine Zahl von 1126 vollen, schweren Körnern gegeben, also eine mehr als tausendfältige Ernte!

Der Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Sachsen: „Es sind zwei neue Unternehmungen ins Leben getreten, die nur mit Freuden begrüßt werden können, und auch anderwärts zur Nachahmung auffordern. Es sind dies die beiden Actienunternehmungen zur Anfertigung guten reinen Roggenbrods in Gainsdorf bei Zwickau und in Leipzig. Beide haben den Zweck, das vornehmste Nahrungsmittel, das Brod, welches leider, mit nur wenig Ausnahmen, in so schlechter ungesunder Qualität hergestellt wird, rein und wohlschmeckend zu liefern. Der Leipziger Actienverein hat zu diesem Zweck die bekannte Plazmann'sche Mühle angekauft, der Zwickauer wird eine ganz neue Mühle und Bäckerei anlegen, beide aber werden zur Verfertigung sich der neu erfundenen Knetmaschinen bedienen, welche Art der Bereitung vor der seitberigen wenigstens den Vorzug größerer Reinlichkeit und Appetitlichkeit hat. Bei beiden Etablissements werden gleichzeitig Backöfen neuester Construction in Anwendung gebracht werden, welche bedeutende Heizmittel ersparen. Die beiden besprochenen Unternehmungen haben über große Geldmittel zu verfügen, und werden deshalb gewiß gute Vorbilder auch für kleinere derartige Etablissements werden, die sich mit geringern Mitteln das Beste und Praktische davon aneignen können, ohne die Erfahrung erst theuer erkaufen zu müssen.“

— ❁ —

V e r m i s c h t e s.

Schleiz, 15. August. Mit welcher rasenden Schnelligkeit der am 2. August d. J. hier stattgefundene Brand um sich gegriffen hat und wie den armen Bewohnern fast gar keine Zeit zur Rettung ihres Mobiliars gegeben war, läßt nachstehender Vorfall entnehmen. Schuhmachermeister M., dessen Haus gleich beim Beginn des Brandes nahe bedroht war, mußte von Rettungsversuchen alsbald absehen und sich selbst vor der Gluth des Feuers in die benachbarten Gärten retten. Kaum hatte derselbe etwas Athem geschöpft, so sah er schon ringsum sämtliche Häuser und Straßen in Flammen stehen. Vergeblich suchte er einen Ausweg zu gewinnen; überall drang ihm die entsetzliche Gluth entgegen. Er mußte in die Gärten zurückweichen und suchte vor der Hitze des ihn um-

wogenden Flammenmeeres Schutz unter dichten Stachelbeersträuchen. Aber auch diese standen bald darauf in Flammen und brannten auch seine Kleider an. Er warf sich hierauf in einen seichten Wassergraben, dessen Inhalt jedoch den Körper nicht ganz deckte, und nur, indem er sich darin während voller vier Stunden in entsetzlicher Todesqual von einer Seite auf die andere warf, gelang es ihm, das Leben zu retten.

Schleiz, 16. August. Bei dem unsere Stadt am 2. August heimsuchenden furchtbaren Brandunglück hat ein eiserner feuerfester Geldschrank aus der Fabrik von Sommermeyer u. Comp. in Magdeburg die glänzendste aller bisher dagewesenen Feuerproben bestanden. Derselbe stand im Contor des Handlungshauses C. R. Weisker u. Comp. hier und konnte bei der furchtbaren Schnelligkeit, mit welcher das Feuer um sich griff, weder gerettet noch geöffnet werden, mußte also mit seinem gesammten, nicht unbedeutenden Inhalte seinem Schicksal überlassen bleiben. Nachdem der Schrank acht Stunden lang in einem wahren Feuermeere gestanden, hatte er den Einsturz des Gebälks und der Brandmauern zu ertragen und mußte nun noch unter glühenden Trümmern drei Tage liegen bleiben, bevor man ihn, aller Anstrengungen ungeachtet, hervorziehen konnte. Nach diesen angstvoll verlebten Tagen sahen die Besitzer in banger Erwartung der Deffnung desselben entgegen und fanden, nachdem man des ungangbar gewordenen Hauptschlusses wegen zur theilweisen Zerstörung des Schrankes geschritten war, zu ihrer unaussprechlichen Freude sämtliche Actien, Documente, Geld und Bücher im ganz unversehrten Zustande wieder. Im Interesse des Publikums bringen wir diesen Vorfall, welcher nicht nur bei allen Geschäftsleuten, sondern auch bei Privaten die größte Beachtung verdient, zur öffentlichen Kenntniß.

Am 3. August war eine Gesellschaft junger Leute von Paris nach Courbevoie gegangen, um dort den Tag zuzubringen. Unter der Gesellschaft war ein Färbermeister, Edmund Martin, allgemein seiner Geschicklichkeit und seines Charakters wegen geachtet. Ein Knabe, der sich bei der Gesellschaft befand, will Nachmittags baden; Martin, der seine Eltern kennt, begleitet ihn. Der Knabe wagt sich zu weit und kommt ans Ertrinken. In den Kleidern stürzt Martin ihm nach, ergreift ihn und bringt ihn über Wasser; hier faßt der Knabe des Retters Arm, und trotz Martin's Anstrengung ertrinken Beide. Nach einer Viertelstunde hatte man die Leichen entdeckt. Wie groß ist aber das Erstaunen, als man in Martin ein Frauenzimmer

entde
der
gardi
Muff
chun
13 J
nach
der B
sie in
Händ
Zema
Au
burgi
la Fr
zarin
lizeil
zum
Unwe
die S
Er b
valier
deten
nächst
tosca
schaft
wurd
herrn
diges
Forti
Lazza
er vo
haben
dem
natur
Laufe
über
wohl
nug
wiede
waffe
daran
bin j
der
die
der
Die
ken
nicht
rige
zu w
hofft
zu
Itali
Ihre

entdeckt! Er war seit 1848 Wähler, hatte mit der größten Pünktlichkeit seine Dienste als Civilgardist gethan und war in jeder Beziehung ein Muster eines Arbeiters. Die gerichtliche Untersuchung hat herausgestellt, daß Demoiselle P. vor 13 Jahren in Elchy-la-Sarenne geheirathet hat, nach 5 Wochen aber ihren Gemahl verließ und seit der Zeit als Mann verkleidet in Paris lebte, wo sie in dieser Verkleidung sich anständig durch der Hände Arbeit ihren Unterhalt verdiente, ohne daß Jemand ihr Geschlecht auch nur ahnte.

Aus Ravenna vom 28. Juli wird dem Hamburgischen Correspondenten folgendes Abenteuer à la Fra Diavolo berichtet: „Der Räuberchef Lazzarini, welcher allen gegen ihn angewandten polizeilichen und militärischen Sicherheitsmaßregeln zum Troß in unserer Legation nach wie vor sein Unwesen treibt, wäre leßthin beinahe dennoch in die Hände der strafenden Gerechtigkeit gefallen. Er begab sich nämlich in der Kleidung eines Cavaliers und gefolgt von einem als Diener verkleideten Räuber in das Haus eines Gutsbesizers zunächst der Stadt Lugo, gab sich dort für einen toscanischen Edelmann aus und bat um Gastfreundschaft, die ihm denn auch allerfreundlichst gewährt wurde. Bei Tafel entzückte er sowohl den Hausherrn als die Damen durch ein äußerst liebenswürdiges Benehmen, und als man ihn bat, sich bei Fortsetzung seiner Reise ja vor der berühmten Lazzarini'schen Bande in Acht zu nehmen, wollte er von deren Existenz noch gar nichts vernommen haben, sondern erkundigte sich angelegentlich nach dem Wesen und Treiben der Räuber, wobei es natürlich nicht fehlen konnte, daß er im weitem Laufe des Gesprächs manche bittere Bemerkung über sich entgegennehmen mußte. „Würden Sie wohl“, fragte er endlich den Hausherrn, Muth genug besitzen, um alle diese Anschuldigungen zu wiederholen, wenn der gefürchtete Bandit Ihnen waffenlos gegenüberstände?“ „Ich zweifle nicht daran“, war die Antwort. „Nun denn, ich selbst bin jener Lazzarini, welchen Sie den Abschaum der Menschheit nannten; wagen Sie es noch, mir die Behauptung ins Gesicht zu schleudern?“ rief der Räuberchef plötzlich mit fürchterlichem Ernste. Die Gesellschaft verstummte und erbleichte. „Denken Sie besser von einem Manne, der von Natur nicht böse ist, den aber sein Schicksal und die traurige Lage des Vaterlandes zwingen, auf Bahnen zu wallen, die eben nicht die reinsten sind, der aber hofft, alle seine Verbrechen dereinst noch dadurch zu sühnen, daß er im Kampfe mit den Feinden Italiens und für Italiens Freiheit ruhmvoll fällt. Ihres voreiligen Urtheils über mich ungeachtet,

halte ich Sie für einen edeln Mann, meine Hochachtung wird Ihnen ewig bleiben.“ Erlauben Sie, daß ich zur Bekräftigung des Gesagten diesen Ring in Ihre Hände lege, er wird für Sie und Ihr Haus ein Talisman gegen alle Angriffe meiner Leute sein. Es war meine Absicht, Sie, Signor, während der Nacht gefangen mit mir fortzuführen, und habe ich zu diesem Zwecke bereits ringsum Wachen ausgestellt, die nun sofort den Rückzug antreten sollen.“ Er trat ans Fenster, gab ein Signal, das aus mehreren Büchsen erwidert wurde, und empfahl sich höflich. Der Hausherr begleitete ihn bis unter die Veranda; in demselben Augenblick, als Lazzarini sein Pferd bestieg, ritt eine 12 Mann starke Militärpatrouille in den Hof; nun war das Erbleichen an ihm. Gleichsam, als ob er seinem Wirth zum Lebewohl die Hand drücken wolle, erfaßte er dieselbe, preßte sie wie mit Eisenklammern fest und flüsterte: „Damit wir beiderseitig sicher sind, ist es nöthig, daß Sie mich einige Hundert Schritte begleiten; ein Wort, ein Blick, der mich verräth, und Ihnen fährt die Kugel meines Dieners durch den Kopf.“ Die Hand des Gutsbesizers nicht loslassend, ritt er freundlich grüßend und sogar mit dem Patrouillenchef einige Worte der Höflichkeit wechselnd, an den Soldaten vorüber, hielt endlich am Saume des kaum 200 Schritte entfernten Gehölzes sein Pferd an, sagte: „Nun gehen Sie zurück und melden Sie den Reitern wer ich bin, es hat für mich weiter keine Gefahr“, und sprengte pfeilschnell von dannen. Nicht 4 Minuten wahrte es als die Patrouille dem Flüchtigen nachsetzte, aber vergeblich; denn er war und blieb ihren Blicken entschwunden.“

Am 9. August wurde zu Dorchester die Frau Brown hingerichtet, weil sie ihren Mann ermordet. Vor ihrer Hinrichtung schrieb sie ein vollkommenes Geständniß nieder. Es lautet also: Sonntag am 6. Juli kam mein Mann gegen 2 Uhr Morgens ganz trunken nach Hause; seinen Hut hatte er verloren. Ich fragte, wo sein Hut geblieben. Er schimpfte auf mich los und sagte: „Was geht das dich an, du Hündin?“ Er verlangte kalten Thee; ich sagte, ich hätte keinen, daß er ja aber Thee machen könne. Er sagte weiter: „Trinke ihn selbst“, mit Schimpfworten dies begleitend. — Ich sagte: „Was seht dich so in Wuth? Bist du etwa bei Marie Davis gewesen?“ Hierauf zerickmettete er die Lehne des Stuhls, worauf ich saß. Bis gegen 3 Uhr Morgens zankten wir uns fort, da gab er mir einen solchen Schlag an den Kopf, daß ich ganz betäubt wurde. Das Essen stand noch auf dem Tische, da sagte er mir: „Friß das nur“, und im selben Momente

ergriff er einen Peitschenstiel, womit er mich an den Nacken schlug, daß ich jedesmal laut aufschrie. Ich sagte: „Wenn du noch einmal schlägst, so schreie ich Mörder!“ Da antwortete er: „Thust du das, dann zerschmettere ich dir den Kopf und werfe dich zum Fenster hinaus, und ich hoffe, dann bist du morgen todt!“ Da versetzte er mir einen neuen Schlag, der mich sehr schmerzte, und ließ sich nieder, um seine Schuhe auszuziehen. Ich war gereizt, konnte nicht mehr meinen Zorn bewältigen, ergriff eine Art, die in meiner Nähe lag und mit der ich gewöhnlich die Kohlen zerschlug; damit versetzte ich ihm mehrere Schläge an den Kopf; schon beim ersten Schläge sank er zu Boden und rührte sich nicht mehr; sobald ich das sah, hätte ich es um Alles in der Welt nicht gethan haben mögen, ich hatte aber durch seine Mißhandlungen den Kopf verloren und wußte nicht mehr, was ich that. — Alle Schritte zu Gunsten der Unglücklichen für eine Strafumwandlung blieben vergebens; sie starb mit großem Muth und erstieg festen Schrittes die Stufen zum Schaffot. Erwähnenswerth ist, daß die Frau fast doppelt so alt war, wie ihr Mann.

Der Gutsbesitzer Röder auf Stechau bei Berlin, einer der fähigsten Landwirthe, hat bei gegenwärtiger Ernte eine Nähe-Maschine zur Anwendung gebracht. Dieselbe wird von Pferden gezogen und von zwei Menschen bedient, ist aber im Stande, in einer Stunde mehr als 30 geübte Schnitter zu leisten. Der Erfinder dieser Maschine, die, wenn sie wirklich so vortreffliche Dienste leistet, wir hoffentlich auch in unsrer Gegend noch sehen werden, ist ein Amerikaner und heißt Mac Cormick.

Die übertriebene Ausdehnung der Damenröcke findet auch in Paris allseitige Mißbilligung. Vor einigen Tagen predigte ein sehr beliebter Kanzelredner in einer der Pariser Kirchen vor einer Zuhörerschaft eleganter (vielleicht zu eleganter) Damen. „Denken Sie daran, meine Damen“, sagte er, „daß die Pforten des Paradieses enge, so enge sind, daß ich wirklich fürchte, Sie werden der Aufgeblasenheit Ihrer Röcke wegen nicht hineinkommen können.“

Emil Devrient hat in der Nähe von Dresden eine Besitzung für 104,000 Thlr. gekauft.

Der letzte Engländer in der Krim soll, wie der „Globe“ erzählt, ein Mann vom Landtransportcorps gewesen sein, den man, lange nachdem die Krim geräumt und Alles schon eingeschifft war, in einem der Laufgräben total betrunken gefunden hat. Sechs Kosaken trugen ihn an den Strand und hängten ihn in einem Boote an Bord des

letzten Schiffes, das den Hafen verließ. Er war derartig betrunken, daß er vom Boot an Bord aufgewunden werden mußte.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis früh 6 Uhr hält die Beichtrede Herr Sup. M. Körner. Vormittags predigt Derselbe; Nachmittags Herr Diak. Lange. Nach der Predigt findet Katechismusexamen mit den Jünglingen statt, welche hierdurch zum zahlreichen Erscheinen aufgefordert werden.

Geborene:

Christian Friedrich Drechsler's, B. u. Handelsmanns h., Z. — Friedrich Wilhelm Riedel's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Karl Friedrich August Beger's, Einw. u. Handarb. in Mühlbach, Z. — Heinrich Bernhard Hofmann's, B. u. Tischlerstrs. h., Z. — Friedrich August Klossch's, B. u. Wbrmstrs. h., Z. — Martin Ludwig Strahmann's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Karl Eduard Seifert's, B. u. Wbrmstrs. h., Z. —

Getraute:

Karl Gottlob Nachrath, Einw. u. Rattundr. h., mit Frau Christiane Karoline gesch. Kötterich aus Hohenstein. — Heinrich Leberecht Kühne, B. u. Bäckerstr. h., juv. mit Jgfr. Ernestine Emma Engelmann h. — Karl Julius Michael, Hilfschaffner an der sächs.-schles. Staatsbahn in Dresden, juv. mit Katharine Wilhelmine Augustine Seyrich h. —

Gestorbene:

Karl Julius Möschler's, Graveurs u. Einw. in Gundersdorf, S., 8 W., am Schlagfluß. — Karl Heinrich Rudelt's, Rattundr. h., S., 6 W. 2 Z., am Krampf. — Karl August Kamprad's, Sporteleinnehmers im Justizamte Frankenberg mit Sachsenburg, S., 1 J. 7 W., an Gehirnentzündung. — Jgfr. Wilhelmine, weil. Christian Friedrich Engler's, Gutbes. in Mühlbach, hinterl. Z., 34 J. 1 W. 23 Z., an Nervenschwäche. — Karl Friedrich August Beger's, Handarb. in Mühlbach, Z., 10 Z., am Rinnlabenkrampf. —

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geboren:

Johann Friedrich Uhlemann's, Handarbeiters in Sachsenburg, S. —

Quittung.

Für die Abgebrannten in Schleiz wurde an Rathsstelle fernereit übergeben:

10 Rgr. von Hrn. Daniel Kluge; 10 Rgr. von Hrn. J. G. R.; 2 Rgr. 5 Pf. von Hrn. August Weber; 2 Rgr. 5 Pf. von Hrn. Wilhelm Endler.

In Summa: 5 Thlr. 2 Rgr.

Berichtigung. (Manuscriptfehler.) Die in letzter Nr. dies. Blattes zu lesende Quittung ist dahin abzuändern, als es heißen muß anstatt 10 Rgr. 20 Rgr. von Herrn Adv. Kloss.

Stahlfederhalter

im Preise von 2 bis 40 Pfennigen, letztere Sorten von Fischbein und Stachelschwein, empfiehlt
G. G. Koppberg.

Bekanntmachung.

Der billigste Brodpreis:

5 Mgr für 6 $\frac{1}{2}$.

ist beim Bäckermeister August Eppoldt in der Freiberger Gasse.

Frankenberg, den 22. August 1856.

Der Stadtrat h.

(L. S.)

Stöckel, Bürgermeister.

Gustav-Adolph-Stiftung.

Im Laufe künftiger Woche soll durch eine Anzahl Freunde der Gustav-Adolph-Stiftung die diesjährige Sammlung für die schönen Stiftungszwecke in hiesiger Stadt und in Gunnersdorf vollzogen werden. Zugleich ergeht an die Herren Lehrer der eingepfarrten Dörfer das Gesuch, auch in ihrem Kreise die Sammlung vorzunehmen; sowie denn die Herren Geistlichen und Lehrer hiesiger Ephorie überhaupt, denen dieß Blatt zu Gesicht kommt, gebeten werden, ein Gleiches zu thun und das erlangte Resultat anher abzuliefern. Der, der die Herzen der Menschen lenket wie Wasserbäche, lenke Vieler Herzen, daß sie, um den bedrängten evangelischen Glaubensgenossen draußen in katholischen Ländern Kirchen und Schulen zu verschaffen, gern eine Gabe nach ihrem Vermögen opfern!

Frankenberg, den 22. August 1856.

M. Körner, Sup.

Allen Denen, die uns während der langen Krankheit und bei dem Tode unserer geliebten Tochter und Schwester, Johanne Rosalie Köfeler, so viele Beweise der Theilnahme gegeben, den treuen Nachbarn und besonders Frau Ger. Dir. Klotz, die der armen Dulderin so viele Wohlthaten erwiesen und ihr selbst in ihrer Todesnoth erhebenden Trost gespendet, sei hiermit unser herzlichster Dank dargebracht.

Frankenberg, den 21. August 1856.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die freundliche Theilnahme beim Verlust unsers Kleinen sagen wir herzlichen Dank.

Die Familie Wöschler.

Von heute an verkaufe ich

6 Pfd. Roggenbrod für 5 Mgr.

und bitte um gefällige Abnahme.

Langenstriegis, den 20. August 1856.

Mühlenbesitzer Friedemann.

Das Möbelmagazin zu Frankenberg

empfiehlt zu geneigter Abnahme seine Sortiments von Möbeln jeder Gattung zu festen, billigsten Preisen.

Särge in jeder Größe zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Bohn-Lack,

einen schnelltrocknenden, haltbaren und geruchlosen Dielen-Lack, in zwei Farben, braun und gelb, welchen auch Tischler zum Lackieren der Meubles und anderer Gegenstände mit Nutzen verwenden können, empfehlen zur geneigten Beachtung

J. A. Böllner & Sohn

Frisches Rindfleisch

ist nächsten Dienstag zu haben bei Daniel Kluge, Friedrich Kluge, Tranggott Berger und Morgenstern auf der Neustadt.

Zwei bis drei Tagearbeiter

können von jetzt an, sowie auch den Winter hindurch, landwirthschaftliche Arbeit erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

GESUCHE.

Ein Webergeselle kann gute Maschinenarbeit erhalten, in der Freiberger Gasse N 25.

Gesuch.

Ein Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, nicht zu schwach und jung, wird zum 1. Octbr. oder etwas später zu miethen gesucht. Die Expedition d. Bl. giebt gefällige Nachricht.

ANZEIGE.

Die Fortsetzung der Arbeiten beim Versuchsbau auf Steinkohlen zu Merzdorf hat bereits vorige Woche begonnen. Dies den geehrten Interessenten zur Nachricht.

Das Directorium.

Gasthof „3 Rosen.“

Morgenden Sonntag werden bei mir Eiergusch-Kuchen ausgeschoben, wozu höflichst einladet der Gastwirth Sandelen.

Er war
a Bord

A.
hr hält
ags pre-
Nach
nglingen
aufge-

anns h.,
str. h.,
andarb.
s, B.
h's, B.
n's, B.
B. u.

h., mit
enstein.
h., juv.
Julius
senbahn
Augustine

Gun-
heinrich
mpf. —
Justiz-
B., an
Christian
E., 34
riedrich
E., am

Sach-

Bestelle

Prn.
ber; 2

legter
zuän-
r. von

Cor-
ebht
A.

Theater in Frankenberg.

Sonntag, den 24. August: Königin Margot und die Hugenotten in Paris. Dramatisches Gemälde in 2 Abtheilungen und 5 Acten von Friedrich Adami (Manuscript).

Montag, den 25. August: Der Schulmeister aus Klein-Sunawitz, oder: Die Erholungsreise nach Berlin. (Ganz neu.) Genrebild mit Gesang und Tanz, in 1 Act von Hohl. Vorher zum ersten Male: Junge Männer und alte Weiber. Lustspiel in 2 Aufzügen von Theodor Apel (Manuscript).

Dienstag, den 26. August, zum ersten Male, mit neuer Garderobe: Der Teufel, oder: Die Blinde von Paris. Schauspiel in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen von Dr. Wagner.

Dieses ausgezeichnete Drama besitzt eine so spannende Handlung und treffliche Characterzeichnung, daß ich weder Mühe noch Kosten gescheut habe, um es einem verehrten Publikum vorzuführen, weshalb ich einem recht zahlreichen Besuch gewiß entgegensehe.

C. v. Borberg.

Abonnement-Billets, das Duzend 1 *fl.* 18 *fl.* sind in meiner Wohnung im Theaterlocal, sowie in der hiesigen Buchdruckerei jederzeit zu haben und Abends an der Kasse zu wechseln.

Fischerschenke.

Morgenden Sonntag, den 24. August, großes **CONCERT,**

verbunden mit

Italienischer Sommernacht, wobei Beleuchtung und Feuerwerk brillant sein wird.

Für Auswahl in guten kalten und warmen Speisen und Getränken ist gesorgt und die geehrten Gäste alle werden aufs Beste bedient werden, weshalb ich mir erlaube, um recht zahlreichen Besuch zu bitten.

H. Junker.

Lichtenwalde.

Morgenden Sonntag Nachmittag **Gesangsunterhaltung,** wozu ergebenst einladet

H. Schneider.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag, als den 24. August, ladet ergebenst ein zu einem köstlichen gutem einfachen und Lagerbier, so wie neubacknem Kuchen der Hammerwirth Seiler.

Marktpreise.

Döbeln, den 21. August 1856. Weizen 6 Thlr. bis 7 Thlr., Roggen 4 Thlr. bis 4 Thlr. 15 Ngr., Gerste 3 Thlr. 5 Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr., Hafer 2 Thlr. bis 2 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 124 Pf. bis 136 Pf.

Roswein, den 19. August 1856. Weizen 7 Thlr. bis 8 Thlr., Roggen 4 Thlr. bis 5 Thlr., Gerste 3 Thlr. bis 3 Thlr. 15 Ngr., Hafer und Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 136 Pf.

Chemnitz, den 20. August 1856. Weizen (Gewicht 170—180 Pfd.) 7 Thlr. 15 Ngr. bis 8 Thlr., Roggen (180—170 Pfd.) 4 Thlr. 20 Ngr. bis 5 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., Gerste (140—150 Pfd.) 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. 10 Ngr., Hafer (96—104 Pfd.) 2 Thlr. 14 Ngr. bis 2 Thlr. 20 Ngr., Erbsen (180—190 Pfd.) 5 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr. 25 Ngr., Erdäpfel 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr.

Die Kanne Butter 130 Pf. bis 135 Pf.

Zufuhr: 15 Schfl. Weizen, 1108 Schfl. Roggen, 71 Schfl. Gerste, 112 Schfl. Hafer, — Schfl. Erbsen, zusammen 1306 Schfl.

Sonntagsbäcker: Mstr. Schubert, Mstr. Leopoldt und Mstr. Rühle.

Frankenberger täglicher Verkehrskalender:

Ankunft und Abgang der Fahrposten:

Von Daprichen: Früh 7 Uhr 20 Min., Nachmitt. 3 Uhr 30 Min.

Nach Daprichen: Früh 9 Uhr 5 Min., Abends 8 Uhr 50 Min.

Von Chemnitz: Früh 8 Uhr 50 Min., Abends 8 Uhr 40 Min.

Nach Chemnitz: Früh 7 Uhr 30 Min., Nachmittags 3 Uhr 45 Min.

Von Oberlichtenau: Mittags 11 Uhr 45 Min., Nachmittags 4 Uhr, Abends 11 Uhr 15 Min., Abgang in Oberlichtenau: Vormittags 10 Uhr 30 Min., Nachmitt. 2 Uhr 45 Min., Abends 10 Uhr.

Nach Oberlichtenau: Früh 6 Uhr 45 Min., Mittags 11 Uhr 15 Min., Nachmittags 3 Uhr 45 Min., Ankunft in Oberlichtenau: Früh 8 Uhr, Mittags 12 Uhr 30 Min., Nachmittags 5 Uhr.

Abgang der Dampfwagenzüge von Oberlichtenau:

Nach Chemnitz: Früh 8 Uhr und 10 Uhr 15 Min., Nachmittags 2 Uhr 30 Min., sowie Abends 7 Uhr und 9 Uhr 45 Minuten.

Nach M. K. und weiter abwärts: Früh 5 Uhr 45 Min. und 8 Uhr 15 Min., Mittags 12 Uhr 45 Min., Nachmittags 5 Uhr 15 Min. und Abends 7 Uhr 15 Minuten.